



KONZEPT
PROFIL
PARTIZIPATION
DER LERNENDEN



Inhalt	Seite
1 Grundlagen	3
1.1 Kommunale Verortung	3
Gemeindeordnung / Gemeindestrategie / Legislaturprogramm der Gemeinde	3
2 Profilschule 'Partizipation'	4
2.1 Ausgangslage	4
2.2 Motivation	4
2.3 Vision und Haltung	5
2.4 Ziele	5
3 Ebenen und Organisation	6
3.1 Kommunale Ebene (Quartier, Gemeinde)	6
Elternzusammenarbeit	6
Elternpartizipation	6
3.2 Schule	7
Profilverantwortung	7
Schulhaus	7
3.3 Klasse	8
3.4 Unterricht und individuelle Ebene	9
4 Ressourcen	10
4.1 Finanzielle Ressourcen	10
4.2 Zeitliche Ressourcen	10
Fachteam (Schulhaus)	10
Rüeggirat (Schüler*innenrat)	10
Klassenrat	10
5 Vernetzung	11
Nach innen	11
Nach aussen	11
6 Kommunikation	12
7 Qualitätsmanagement (QM)	14
8 Anhang	16
Zu 1.1 Kommunale Verortung	16
Zu 3.4 Unterricht und individuelle Ebene	22

Konzept Profil 'Partizipation der Lernenden'

1 Grundlagen

Die Partizipation ist in unserer pädagogischen Grundhaltung verankert. Sie wird durch die folgenden Grundlagen unterstützt.

Übergeordnete Verortung

UN-Kinderrechtskonvention

Aus der Präambel der UN-Kinderrechtskonvention: "Das Kind soll umfassend auf ein individuelles Leben in der Gesellschaft vorbereitet und (...) im Geist des Friedens, der Würde, der Toleranz, der Freiheit, der Gleichheit und der Solidarität erzogen werden."

Die eigene Meinung zu allen Angelegenheiten, die Lernende betreffen, frei äussern zu dürfen und mit ihren Anliegen angemessen berücksichtigt zu werden, ist laut UN-Kinderrechtskonvention (KRK, Art. 12) Recht eines jeden Kindes.

Dadurch, dass wir den Kindern und Jugendlichen ihre Rechte zugestehen, fühlen sie sich ernst genommen. So werden sie in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt und können sich später für sich selbst und ihre Rechte einsetzen, wie auch für die Rechte ihrer Mitmenschen. Dementsprechend werden sie in ihrer Selbst- und Sozialkompetenz gefördert und lernen unsere demokratischen Grundwerte kennen. Das Label "Kinderfreundliche Gemeinde", welches Gemeinden durch UNICEF Schweiz verliehen bekommen, ist ein Bekenntnis zu dieser Haltung.

Gesetz Volksschulbildung Luzern

Im Gesetz der Volksschulbildung des Kantons Luzern ist folgendes zu finden:

§ 15 Unterricht und Erziehung: "Die Lernenden haben angemessen Verantwortung für den eigenen Lernprozess und Mitverantwortung für denjenigen der Lerngemeinschaft zu tragen."

§ 17 Information und Mitwirkung "Sie wirken im Rahmen der Rechtsordnung bei der Gestaltung der Schule mit."

Lehrplan 21

Der Lehrplan 21 behandelt die vier Grundbereiche "entwicklungsorientierte Zugänge", "fachliche Kompetenzen", "überfachliche Kompetenzen" sowie "Bildung für nachhaltige Entwicklung". Alle vier Bereiche dienen als Übungsfelder für Partizipation.

1.1 Kommunale Verortung

Gemeindeordnung / Gemeindestrategie / Legislaturprogramm der Gemeinde

Auszug aus dem Schulprogramm 2021-2025:

Lernende

Die Partizipation der Lernenden ist Teil des Unterrichts. Die Lernenden gestalten den Unterricht aktiv mit und werden in Entscheide einbezogen. Die Mitsprache wird auf die Ebene der Schuleinheit ausgeweitet und institutionalisiert.

2 Profilschule 'Partizipation'

2.1 Ausgangslage

Das Schulhaus Rüeggisingen liegt eingebettet ins Quartier Rüeggisingen, Emmen. Das grosse Einzugsgebiet, welches von Waldibrücke bis zur Kirchfeldstrasse, zum Hammerkreisel, Benziwil und zur Adligenstrasse reicht, widerspiegelt sich in der Zusammensetzung der vielfältigen kulturellen und sozioökonomischen Hintergründe unserer Lernenden.

Die Klassen verteilen sich auf vier Standorte (Rüeggisingerstr. 99, Sonnhalde, Hauswertsgebäude, Hauptschulhaus). Zur Schule Rüeggisingen gehört ein Schülerhort für die familienergänzende Betreuung. An das Schulhaus angegliedert besteht die Spielgruppe Muuseloch für Kinder ab 3 Jahren.

Das Schulhaus besitzt eine grosszügige Pausenanlage, die 2019 partizipativ aufgewertet wurde. Die Schule engagiert sich für eine möglichst naturnahe Umgebungsgestaltung (Projekt «Lorbeer weg», Sträucherlabyrinth, Kräutergarten, Naschgarten).

Die aktuell 17 Klassen werden bis zur 4. Klasse altersdurchmischte unterrichtet. Mit dem Basisstufenmodell im ersten Zyklus sind auch die Kinder der Kindergartenstufe eingebunden. Mit rund 300 Lernenden und 45 Lehrpersonen gehören wir zu den grossen Schulhäusern der Gemeinde Emmen.

Im Bereich 'Partizipation' arbeiten wir bereits auf verschiedenen Ebenen:

- Schule
 - o Rüeggirat
 - o Vollversammlungen
 - o Göttiklassen
 - o FriedensstifterInnen (5-Schritte-Modell)
 - o Pausenplatzgestaltung
- Betreuung
 - o Freizeitangebote mitgestalten
- Klasse
 - o Klassenrat
 - o Klassenregeln gemeinsam festlegen
- Unterricht
 - o Schülerfeedback (alle zwei Jahre gesamtes Schulhaus)
- Individuum
 - o Portfolio
 - o Selbstgesteuertes Lernen
 - o Einbezug bei Beurteilungsgespräche

2.2 Motivation

Die gelebte SchülerInnenpartizipation soll unsere Lernenden auf das gesellschaftliche Leben vorbereiten und sie befähigen ein selbstbewusstes und selbstbestimmtes Leben zu führen. Durch AdL wird die Partizipation begünstigt, da das individualisierte, selbstgesteuerte Lernen einen hohen Stellenwert hat. Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass Partizipation viele positive Gefühle auslöst: SuS erfahren Selbstwirksamkeit, haben Erfolgserlebnisse, fühlen

sich ernst genommen, erleben Begeisterung und Stolz. Gleichzeitig wollen wir den Lernenden vermitteln, dass Mitbestimmen auch eine Mitverantwortung mit sich bringt.

2.3 Vision und Haltung

Partizipation...

- ... soll für alle möglich sein (Lernende, Lehrpersonen, Eltern).
- ... soll im Schulalltag eine natürliche Rolle spielen.
- ... kann gut gelingen, wenn alle am gleichen Strang ziehen. Das heisst, dass wir als Schule gemeinsame Werte, Haltungen, Grundeinstellungen brauchen.
- ... soll sich an verbindlichen Standards orientieren.
- ... soll in der Planung und Gestaltung von Unterricht, von Klassen- und Schulleben altersentsprechend erfolgen.
- ... soll in verschiedenen Gremien immer wieder Thema sein, um den Austausch anzuregen, Ressourcen zu nutzen und deren Weiterentwicklung zu begünstigen.
- ... soll für alle sichtbar sein.

2.4 Ziele

Partizipatives Einbeziehen der Lernenden ermöglicht den Lehrpersonen pädagogische Handlungsspielräume und trägt zu einer wesentlichen Entlastung des Schulbetriebs bei, indem sich die Lernenden gegenseitig unterstützen und verantwortungsvoll Aufgaben übernehmen. Die Förderung der Selbstwirksamkeit der Lernenden (Ebene Individuum) und ein partizipatives gutes Schul- und Klassenklima (Ebene der Klasse/Schule) wirken sich positiv auf ihre Gesundheit aus und fördern ihre Identifikation mit der Schule.

Die Lernenden können in der Schule Rüeggisingen ihr demokratisches Denken und Handeln entwickeln.

Grundlegende Kompetenzen:

- Die Lernenden übernehmen Verantwortung, dass Gesprächs- und Feedbackregeln gelebt und eingehalten werden.
- Die Lernenden entwickeln eigenständige Lösungen.
- Die Lernenden entwickeln eine eigene Meinung und bringen diese ein.
- Die Lernenden akzeptieren andere Meinungen.

Genereller Einbezug der Kinder im Schulalltag /eigene Wirksamkeit erleben:

- Die Lernenden planen ihrem Alter entsprechend eigene Aktivitäten wie Schulreise, Schulzimmergestaltung, Ämtliverteilung, NMG Thema etc. in und mit ihrer Klasse oder Schule und führen sie durch.
- Die Lernenden übernehmen für ihre Entscheidungen Eigenverantwortung. Sie tragen zusammen mit den Lehrpersonen die Verantwortung für den Erfolg.
- Die Lernenden werden in ihrem Engagement von der Lehrperson unterstützt.

3 Ebenen und Organisation

Die Partizipation der Schule kann nicht nur isoliert für eine Anspruchsgruppe beleuchtet werden. Sinnvollerweise partizipieren die Lernenden, die Eltern und Lehrpersonen in den für sie vorgesehenen Bereichen aktiv. Damit die Partizipation eingeführt und gelebt werden kann, müssen die Lernenden, die Eltern und die Lehrpersonen einen ähnlichen Wissensstand zu demokratischen Kompetenzen bzw. zu den Intensitätsstufen und deren Wirkung haben. In Bezug auf alle Anspruchsgruppen ist es unabdingbar, dass die gefällten Entscheidungen nach demokratischen Prozessen mitgetragen und mitverantwortet werden. Verdeutlicht heisst dies aus einer Idee, einem Wunsch erwächst etwas Konkretes, das durch eine Mehrheit befürwortet und umgesetzt wird und schlussendlich von allen verantwortlich mitgetragen wird.

3.1 Kommunale Ebene (Quartier, Gemeinde)

Die Gemeinde Emmen ist in der Grösse wie eine Stadt zu verstehen. Das Interesse die Bevölkerung in Planungen einzubeziehen ist vorhanden und wird in Teilbereichen vorgelebt wie z.B. bei der Ortsplanungsrevision. Innovation und Mitsprache werden von selbstorganisierten Gruppierungen zu Gunsten eines lebenswerten bunten Ortes wie Emmen lanciert. Die Schule als Ort der Partizipation und somit der Einführung demokratischer Fähigkeiten ist erkannt.

Elternzusammenarbeit

Die Schule Rüeggisingen bietet Mitmachmöglichkeiten für Eltern aus der Basisstufe bis 5./6. Klasse an.

Einige Beispiele für Mitmachmöglichkeiten:

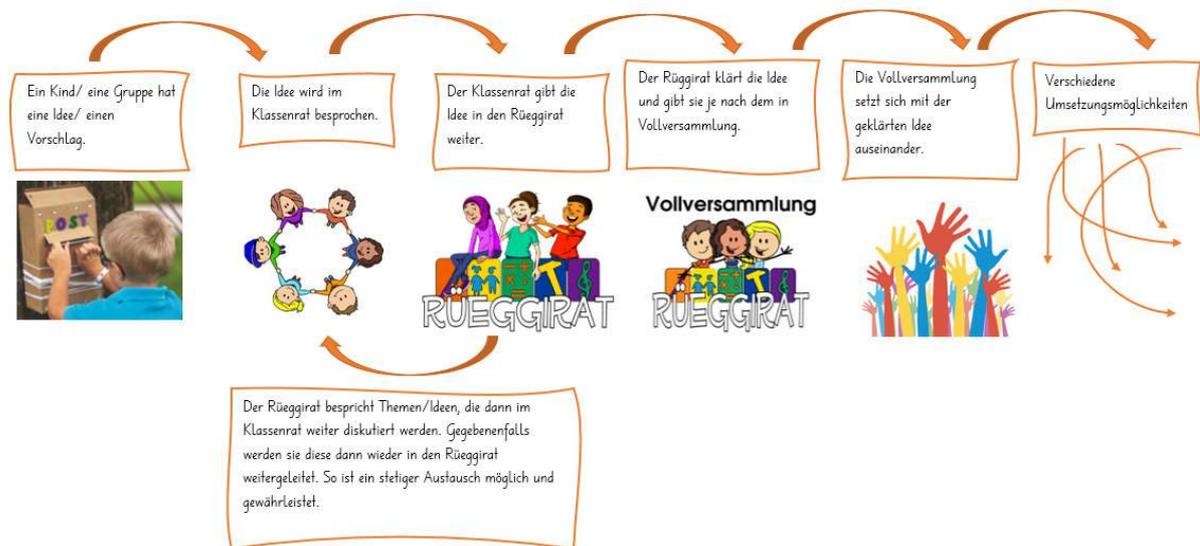
- Leseperle – Eltern können in der Schule eine Geschichte auf ihre Sprache erzählen
- Während der Flimmerpause können Eltern ein Freizeitangebot für die Kinder gestalten.
- Eltern erzählen aus ihrem Berufsfeld oder einem anderen Fachgebiet in Schulklassen.
- Die Eltern können als Begleitperson auf einen Ausflug mitkommen.
- “Wältznüni” - Eltern bringen eine Spezialität aus ihrem Land mit und teilen dies mit der ganzen Klasse.
- Die Eltern kommen mit ihren Kindern an einen Informationse Elternabend.
- ...

Elternpartizipation

Das Reglement der Elternmitwirkung der Volksschule Emmen (VSE) vom 19.9.2019, (ev. Anhang) beschreibt einleitend, dass jede Schuleinheit (Emmen hat acht Primarschul- und drei Sekundarschulzentren) ein eigenes, dem Schulumfeld passendes Konzept aufbauen könne und die Schulleitung die Verantwortung für die Elternmitwirkung trage. Das Reglement der VSE dient als Rahmen und erläutert neben den gesetzlichen Grundlagen die Aufgaben und Grenzen einer Elternmitwirkung, die Organisation und Rahmenbedingungen sowie die Qualitätssicherung.

3.2 Schule

Das Organigramm der Schule Rüeggisingen sieht folgendermassen aus:



Profilverantwortung

Die Leitung des Fachteams (FT) liegt bei einer Lehrperson. Sie ist zudem für das Profil Partizipation verantwortlich. In dem Fachteam wird jede Stufe (BS, MS und OS) von mindestens einer Lehrperson vertreten. Das Fachteam arbeitet eng mit der Schulleitung zusammen.

Schulhaus

▪ Rüeggirat

Die Leitung des Rüeggirats haben zwei Lehrpersonen.

Der Rüeggirat setzt sich aus je einem Vertreter/einer Vertreterin jeder Klasse zusammen. Die Vertreterinnen und Vertreter werden in den Klassen gewählt. Der Rüeggirat trifft sich monatlich. Die Treffen werden in der Jahresplanung festgehalten. In den Treffen werden verschiedene Themen besprochen und Aufträge an die Klassen weitergeleitet z. B. Verabschiedungen von Lehrpersonen oder Gestaltungsideen für das Schulhaus. In der Klasse werden die Aufträge durchgeführt. Ein- bis zweimal im Jahr findet eine Vollversammlung statt, d.h. alle Schülerinnen und Schüler nehmen teil und der Rüeggirat organisiert das Treffen

▪ Gotte-Götti-System

Alle zwei Schuljahre werden die Basisstufen den Mittelstufen und Oberstufen zugeteilt. Es können gemeinsame Unternehmungen, wie zum Beispiel Vorlesen, durchgeführt werden. Das Ziel ist zyklusübergreifendes Kennenlernen und für die älteren Kinder eine Möglichkeit ein Stück weit Verantwortung zu übernehmen.

▪ 5-Schritte-Modell

Das 5-Schritte Modell mit der visuellen Darstellung hilft den Schülerinnen und Schülern den Konflikt zu analysieren, reflektieren und eine gemeinsame Lösung/ Abmachung zu treffen. Das Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler dies untereinander in Konfliktsituationen anwenden. Die Idee des 5 Schritte-Modells wird in einem Konfliktlösemodell weitergetragen. Im Zyklus 2 werden im Klassenrat alle SuS zu Friedensstiftern ausgebildet. 2 SuS übernehmen die Hauptverantwortung.

Das 5 Schritte Modell

Schritt 1: Darf ich helfen? Dürfen wir helfen?



Was ist los?
Beide Seiten erzählen, was passiert ist.



Habe ich beide Seiten richtig
verstanden?
Ich wiederhole das Gehörte mit meinen
Worten.



Ich sehe, dass du wütend/traurig bist.
Was macht dich denn wütend/traurig?
Bist du traurig/wütend?



Hat jemand von euch eine Idee,
wie wir diesen Streit lösen können?



Gemeinsame Abmachung und Lösung
treffen und Frieden machen.

3.3 Klasse

▪ Klassenrat

Der Klassenrat ist auf allen Stufen ein fester Bestandteil der wöchentlichen Studententafel. In den unteren Stufen wird er noch mehrheitlich von den Lehrpersonen geleitet. Das Ziel ist es, dass die Klassenlehrpersonen sich mehr und mehr zurücknehmen und der Klassenrat am Ende der Primarschulzeit vollständig von den Schülern durchgeführt wird. Die Schülerinnen und Schüler des Zyklus 2 erhalten abwechslungsweise Aufgaben während des Klassenrates. Diese sind:

- Moderator / Moderatorin (leiten den Klassenrat)
- Protokollschreiber / Protokollschreiberin (halten Beschlüsse fest)
- Zeithüter / Zeithüterin (achtet darauf, dass wir die Zeit einhalten)
- Themenhüter / Themenhüterin (schaut, dass wir beim Thema bleiben)
- Regelwächter / Regelwächterin (achtet auf die Einhaltung der gemeinsam abgemachten Gesprächsregeln)
- Feedbackgeber / Feedbackgeberin (achtet während des Klassenrates auf etwas bestimmtes, von der Klasse vorgängig beschprochenes und gibt am Ende der Klasse ein Feedback)
- Mindmapper / Mindmapperin (erstellt, falls notwendig ein Mindmap)

Die Klassenregeln werden partizipativ mit den Schülerinnen und Schülern festgelegt, zudem wird die Schulreise im Zyklus 2 partizipativ gestaltet.

3.4 Unterricht und individuelle Ebene

▪ SgL (selbstgesteuertes Lernen / persönliche Lernzeit

Im Schuljahr 2021/2022 wurde auf allen Stufen der Gemeinde Emmen das sgl (selbstgesteuertes Lernen) bzw. die persönliche Lernzeit eingeführt. In bestimmten Zeitgefässen (im Schuljahr 22/23 pro Woche 60 min) entscheiden die Schülerinnen und Schüler selbst über ihr Lernen. Diese Zeitgefässe finden ausserhalb der obligatorischen Blockzeiten statt und sind freiwillig. Während der Schulzeit erlernen die Schülerinnen und Schüler Lernstrategien, welche sie dann beispielsweise im sgl/ in der persönlichen Lernzeit festigen und anwenden können.

Zur Reflexion der persönlichen Lernzeit wird im Zyklus 2 ein Lerntagebuch geführt. Das Führen eines Lerntagebuchs, Lernprotokolls oder Lernjournals bewirkt, dass sich die Lernenden mit dem Lernstoff, möglichen Lösungswegen, ihren Schwierigkeiten und Erfolgen und auch den emotionalen Erfahrungen beim Lernen bewusst auseinandersetzen. Durch diesen Dialog mit sich selber werden die Lernenden zunehmend aktiver und selbstverantwortlicher in den eigenen Lernprozessen.

Die Lerntagebücher sehen jenach Stufe anders aus. Spätestens ab dem Zyklus 2 suchen die SuS, anfänglich geführt, zunehmend alleine, ein SMARTes Lernziel. Darauf planen sie ihre Arbeit und bearbeiten ihren Auftrag. Nach der Bearbeitung des Auftrages bewerten die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeit. Habe ich meine Ziele erreicht? Was will ich beim nächsten Mal besser machen.

▪ Portfolio

Jedes Kind führt in Begleitung der Lp ein Portfolio. Das Portfolio ist Bestandteil der jährlichen Beurteilungsgesprächen. Das Portfolio begleitet das Kind von der BS bis zur OS.

Inhaltsverzeichnis Portfolio:

1. Das bin ich
2. Meine Interessen und Stärken
3. Meine Lernspuren
 - Das habe ich gemacht....
 - Das habe ich gelernt...
 - Das gefällt mir....
 - Darüber freue ich mich....
 - Das habe ich erreicht....
4. Rückmeldungen
 - Ich denke über mich selber nach....
 - Rückmeldungen von Lehrpersonen
 - Rückmeldungen von Eltern
 - Rückmeldungen von anderen Kindern
5. Lerntipps / Lernhilfen/ Lerntechniken
6. Meine Lieblingsstücke
 - Das gefällt mir besonders...

▪ Beurteilung / Beurteilungsgespräch

Gilt für alle Stufen:

Wir pflegen die Selbstbeurteilung der Schülerinnen und Schüler, berücksichtigen sie im Fördergespräch und lassen sie bei der Beurteilung der personalen Kompetenzen einfließen.

Gilt zusätzlich für die Basisstufe:

Die Selbstbeurteilung wird in der BS aufgebaut. Peerbeurteilungen finden in ausgewählten Bereichen statt.

Gilt zusätzlich für den Zyklus 2:

Zu jeder Lernkontrolle gehört eine mündliche oder schriftliche Selbsteinschätzung. Peerbeurteilung findet in ausgewählten Bereichen statt und beeinflusst die Selbsteinschätzung des Kindes.

4 Ressourcen

4.1 Finanzielle Ressourcen

Die Lehrpersonen des Schulhauses arbeiten in diversen Arbeitsgruppen und Fachteams mit. Die Leitung des Fachteams Partizipation liegt bei einer Lehrperson. Sie ist zudem für das Profil Partizipation verantwortlich. In dem Fachteam wird jede Stufe (BS, MS und OS) von mindestens einer Lehrperson vertreten. Das Fachteam arbeitet eng mit der Schulleitung zusammen.

Die Fachteamleitung ist mit einer halben Poolstunde unterstützt. Die restlichen Fachteammitglieder arbeiten im Rahmen ihres schulischen Leistungsauftrages im Fachteam mit.

Eine Budgetplanung wird in Zusammenarbeit mit der Schulleitung erstellt. Die Entscheidungskompetenz liegt bei der Schulleitung. Im Rahmen der Prozessbegleitung können Gelder partizipationsbezogen eingesetzt werden. Welches Budget dem Fachteam nach Beendigung der Prozessbegleitung zur Verfügung stehen wird, ist noch unklar.

4.2 Zeitliche Ressourcen

Fachteam (Schulhaus)

Das Fachteam Partizipation hält mindestens fünfmal im Schuljahr eine Sitzung ab. Der zeitliche Umfang pro Sitzung beträgt 2 Stunden.

Zusätzlich steht den Fachteams ein Zeitgefäss innerhalb der Schulinternen Weiterbildung in den Sommerferien zur Verfügung.

Für Informationen ans ganze Team erhalten die Fachteams und Arbeitsgruppen ein fixes Traktandum in der Teamsitzung. Arbeiten mit dem ganzen Team an einem speziellen Thema können von den Fachteams bei der Schulleitung und der Steuergruppe beantragt werden. Diese prüft das Anliegen und gibt, falls berechtigt, die Zeit in der Teamsitzung.

Rüeggirat (Schüler*innenrat)

Der Rüeggirat trifft sich ca. 10mal im Jahr. Die Treffen dauern zwischen einer und zwei Lektionen. Zusätzlich werden eine bis zwei Vollversammlungen durchgeführt, welche ebenfalls ca. zwei Lektionen in Anspruch nimmt.

Am Ende des Schuljahres findet für die Rüeggiräte ein Ausflug statt, welchen die Rüeggiräte zuvor partizipativ erarbeiten. Die Dauer des Ausflugs liegt zwischen 3-4 Stunden.

Zusammen mit der Verabschiedung der 6. Klässler werden die Rüeggiräte diplomiert, was ca. eine Lektion dauert.

Der Rüeggirat wird von zwei Lehrpersonen begleitet, welche diese Aufgabe im Rahmen des schulischen Leistungsauftrages (Ämtchen) übernehmen.

Klassenrat

Der Klassenrat wird wöchentlich abgehalten und ist fester Bestandteil des Stundenplanes und wird dort auch ausgewiesen, wann dieser stattfindet. Ein Klassenrat dauert je nach Stufe

unterschiedlich lang. Im Zyklus 2 meist 45 Minuten oder länger. Im Zyklus 1 können auch andere Formen, wie der Morgenkreis, durchgeführt werden.

5 Vernetzung

Nach innen

Im Schulhaus Rüeggisingen arbeiten die Stufenteams (Basisstufe, Mittelstufe und Oberstufe) eng zusammen. Bei Fachgruppen/ Arbeitsgruppen, sowie bei Austauschrunden in Teamsitzungen wird darauf geachtet, dass die Stufenteams vermischt werden, sodass ein breiterer Austausch stattfindet. So wird gewährleistet, dass aus jeder Stufe und aus jeder Klasse die Meinungen/ Ideen vertreten werden.

Die Vernetzungen nach innen inkludiert auch die Tagesstruktur. Diese gibt anfangs Schuljahr den Lehrpersonen eine Liste ab, welche Kinder wann in der Tagesstruktur betreut werden und auch Änderungen werden kommuniziert. Die Tagesstruktur ist im stetigen Austausch mit der Schulleitung.

Nach aussen

Die Primarschule Rüeggisingen ist nach aussen mit einigen anderen Organisationen vernetzt:

- Die Schule ist in einem regelmässigen Austausch mit den verschiedenen Schuldiensten (Schulpsychologischer Dienst, Logopädischer Dienst, Psychomotoriktherapie und Schulsozialarbeit).
- Teilnetzwerke (DVS)
- Quartierverein (Samichlaus)
- Das Schulhaus Rüeggisingen ist eine Praxisschule der Pädagogischen Hochschule Luzern und betreut auf allen Stufen Studenten und Studentinnen.
- Die Basisstufe ist mit der Spielgruppe *Muuseloch* im Austausch über die neuen Basisstufenkinder.
- Der Verein SpielTraum organisiert jeweils zwischen Frühlings- und Herbstferien Spielnachmittage auf dem Schulhausplatz. Er schreibt über dieses Projekt folgendes auf der Homepage:

Die Spielanimation ist ein offenes und niederschwelliges Angebot. Es ist kostenlos und braucht weder An- noch Abmeldung. Unter diesem Link finden sich weitere Informationen. ([PROJEKTE – Spieltraum Luzern \(spieltraum-luzern.ch\)](https://www.projekte-spieltraum-luzern.ch)).



6 Kommunikation



Drei Mal pro Jahr wird aus jeder Stufe (Ausflüge, Projekte etc.) und weiteren schulinternen Bereichen (Tagesstruktur, SSA, Zivi, etc.) etwas veröffentlicht. Alle Schulbeteiligten werden über das aktuelle Schulgeschehen informiert.

Mind. Anzahl Beiträge pro Ausgabe, wobei verschiedene Personen/Klassen berichten.

BS: zwei Beiträge

MS: ein Beitrag

OS: ein Beitrag

Rüeggirat: ein Beitrag

Jede LP muss mit der Klasse nach Möglichkeit die Rüeggi-News durchlesen oder besprechen. Das ganze Team soll die Rüeggi-News durchlesen.

Partizipation, im speziellen der Rüeggirat, hat so einen festen Bestandteil in den mindestens dreimal schuljährlich erscheinenden Rüeggi-News. Darin werden Projekte oder Beschlüsse aus dem Rüeggirat oder der Vollversammlung vorgestellt.



Weiter wird die Website des Rüeggirates laufend aktualisiert.

<https://rueggirat.jimdofree.com/>

Die Klassen, Lehrpersonen und Eltern werden über die Rüeggirat-News auf dem Laufenden gehalten. In den Rüeggirat-News wird der Stand der laufenden Arbeit vorgestellt oder der

Rüeggirat gibt Aufträge in den Klassenrat.

[Rüeggirat TV - rueggirats Webseite! \(jimdofree.com\)](https://rueggirat.jimdofree.com/)



An Teamsitzungen hat das Fachteam Partizipationen ein festes Traktandum und kann über den momentanen Arbeitsstand informieren.

Im Eingangsbereich des Schulhauses ist die Partizipation ebenfalls sichtbar.



Direkt bei der Eingangstür steht eine Stellwand. Diese widmet sich dem Thema «heute im Rüeeggli». Hier werden Aktualitäten aus den Klassen oder dem Schulhaus präsentiert.



Gegenüber der Eingangstür befindet sich die Rüeeggiratswand. Hier wird verschiedenes aus und für den Rüeeggirat festgehalten.

Wer ist im Rüeeggirat?

Wann finden die Treffen statt?

Welche Themen bearbeiten wir?



Auch an der Fensterfront gibt es die Möglichkeit grössere Projekte zu präsentieren.

Beispiel

Kinderrechte: Jede Klasse stellt auf ihre Art ein Kinderrecht vor. [Kinderrechte sichtbar machen - rueeggirats Webseite!](http://kinderrechte.sichtbar-machen-rueeggirats-website.com) (iimdofree.com)



7 Qualitätsmanagement (QM)

Das Qualitätsmanagement hat zum Ziel, die Schul- und Unterrichtsqualität zu sichern und eine kontinuierliche Weiterentwicklung zu ermöglichen. Die Schule orientiert sich in der Qualitätssicherung und –Entwicklung an den vier Phasen des Qualitätskreislaufes.



Abb. Qualitätskreislauf, Dienststelle Volksschulbildung Kanton Luzern

Wir erachten es als wichtig, dass alle Akteure sich immer wieder bewusstwerden (können), was sie partizipativ erreicht haben. Auf diesem Grundsatz soll auch der Qualitätskreislauf aufgebaut sein (Ebene Steuergruppe/Team, Ebene Rüeggirat, Ebene Klasse).

Planen:

Die Steuergruppe (als Vertretung des gesamten Teams) hat die Aufgabe, im Rahmen des Jahresprogrammes, die Partizipation als Element der Unterrichtsentwicklung, sinnvoll einzuplanen.

Die Leitung des Rüeggirates bestimmt, wenn möglich gemeinsam mit den Rüeggiräten, die Schwerpunkte des Schuljahres.

Die Klassenteams setzen in Abstimmung mit der Klasse Elemente der Partizipation auf Unterrichtsebene fest.

Umsetzen:

Elemente des Jahresprogrammes der Schulleitung werden in Team- und Stufensitzungen thematisiert und bearbeitet.

Inputs und Aufträge, die im Rüeggirat erarbeitet wurden, fliessen in die Klassen und werden dort aufgenommen. Gleichzeitig kommen Anregungen, Ideen und Vorschläge von den Klassen in den Rüeggirat.

Für die Umsetzung der Elemente auf Klassenebene steht mindestens die wöchentliche Klassenrats-Lektion zur Verfügung.

Überprüfen:

Die Überprüfung findet mit den Elementen Austausch, Befragung und Selbstreflexion mindestens jährlich statt.

Die Steuergruppe überprüft die gesetzten Ziele des Jahresprogramms mittels einer Befragung der Klassenteams und einzelnen Lernenden.

Der Rüeggirat überprüft mittels Austauschs (Klasse: gibt ihrem Rüeggirat mit, was sie partizipativ erarbeitet haben --> Rüeggirat: sammelt und bereitet eine Zusammenfassung

aller Rückmeldungen vor --> Klasse: beschäftigt sich mit der Zusammenfassung und lernt neue/andere partizipative Elemente kennen) die umgesetzten partizipativen Elemente. Die Klassenteams überprüfen mittels Selbstreflexion die bearbeiteten Ziele und tauschen sich in der Stufengruppe darüber aus (einmal pro Semester).

Verbessern:

Die Steuergruppe kann anhand der Resultate der Befragung das neue Jahresprogramm entsprechend anpassen.

Die Rüeggiratsleitung kann durch die Sammlung Schwerpunkte der Klassen erkennen und dementsprechend das neue Schuljahr planen.

Die Klassenteams setzen sich auf Grund der Selbstreflexion neue Ziele.

8 Anhang

Zu 1.1 Kommunale Verortung

Gemeindeordnung / Gemeindestrategie / Legislaturprogramm der Gemeinde

Auszug aus dem Schulprogramm 2021-2025:

Mitarbeitende

Die VSE fördert die Mitsprache der Mitarbeitenden und bietet ihnen die Möglichkeit, sich ihren Stärken und Interessen entsprechend bei Themen und Entwicklungen der Gesamtschule einzubringen.

Führung

Um die Partizipation der Mitarbeitenden verstärkt zu fördern entwickelt die Geschäftsleitung ein Ideenmanagement auf verschiedenen Ebenen.

Quelle: https://www.emmen.ch/docn/3226336/2021-08-01_Schulprogramm_2021-2025_Volksschule_Emmen.pdf

Auszug aus der Strategie Volksschule Emmen 2035:

Lernende

...Sie verstärkt die Partizipation der Lernenden und fordert diese zum Mitdenken und Mitwirken auf. Nach Möglichkeit werden sie in essenzielle Entscheide wie die Auswahl von Lerninhalten und die kompetenzorientierte Beurteilung einbezogen. Dadurch und in Kombination mit kooperativem und selbstgesteuertem Lernen erleben sich Lernende selbstwirksam und werden befähigt, sich mit den Herausforderungen der Globalisierung und dem dynamischen Wandel der Gesellschaft auseinanderzusetzen...

Mitarbeitende

Die Führungsverantwortlichen der VSE fördern und fordern Mitsprache und Mitarbeit in wichtigen Elementen der Gesamtschule...

Quelle: https://www.emmen.ch/docn/3226339/2021-08-01_Visionen_Strategie_2035_Volksschule_Emmen.pdf

Schul- programm 2021-2025



LERNENDE

Die Anforderungen im Umgang mit Heterogenität prägen die Volksschule Emmen (VSE). Die Schule führt die bisherigen Anstrengungen weiter und geht die Herausforderungen proaktiv an, indem sie

- die bisherigen Angebote und Strukturen der frühen Förderung unterstützt und die Zusammenarbeit ausbaut.
- das selbstgesteuerte Lernen im Unterricht und ergänzend zum Unterricht fördert und die Lernenden im Aufbau der dafür benötigten Kompetenzen unterstützt.
- die Begabungs- und Begabtenförderung im Rahmen der integrativen Förderung weiter ausbaut und in allen Zyklen zusätzliche Strukturen und Angebote schafft.
- den Einsatz der digitalen Geräte verstärkt und die Medienkompetenz der Lernenden weiterentwickelt.

Die Partizipation der Lernenden ist Teil des Unterrichts. Die Lernenden gestalten den Unterricht aktiv mit und werden in Entscheide einbezogen. Die Mitsprache wird auf die Ebene der Schuleinheit ausgeweitet und institutionalisiert.

MITARBEITENDE

Die Schulleitung ermöglicht ihren Mitarbeitenden eine verstärkte Mitsprache bei Themen der Schuleinheit und fordert ein aktives Mitwirken ein.

Die VSE fördert die Mitsprache der Mitarbeitenden und bietet ihnen die Möglichkeit, sich ihren Stärken und Interessen entsprechend bei Themen und Entwicklungen der Gesamtschule einzubringen.

Die Mitarbeitenden übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Gesundheitsmanagement. Sie gehen professionell und kompetent mit Herausforderungen und Ansprüchen um.

ZUSAMMENARBEIT

Die Schulführung der Volksschule Emmen klärt mit den Schuldiensten und der Musikschule, wie ihre Zusammenarbeit definiert, in welcher Form, Häufigkeit und Tiefe gegenseitig informiert und wie miteinander kommuniziert werden soll. Die Volksschule Emmen und die Schuldienste bauen die Zusammenarbeit in einzelnen Projekten aus.

Die Schuleinheiten intensivieren die Kooperation mit ihrer Tagesstruktur und nutzen gegenseitig die Ressourcen.

FÜHRUNG

Die Geschäftsleitung und der Direktor der Volksschule Emmen entwickeln neue Schulführungsstrukturen und planen deren Umsetzung.

Die Mitglieder der Schulführung professionalisieren ihre persönlichen digitalen Kompetenzen und ihre Fähigkeiten die Prozesse der Digitalen Transformation der Volksschule Emmen zu steuern.

Sie legen besonderen Wert auf die Gesundheit aller Beteiligten der VSE und prüfen ein Gesundheitsmanagement auf den verschiedenen Schulebenen.

Um die Partizipation der Mitarbeitenden verstärkt zu fördern entwickelt die Geschäftsleitung ein Ideenmanagement auf verschiedenen Ebenen.

BILDUNGSLANDSCHAFT

Die Geschäftsleitung analysiert und optimiert die Übergänge von der frühen Förderung bis zum Eintritt in die Berufswelt/ins Gymnasium.

Die Schulleitungen der einzelnen Schuleinheiten erheben den Ist-Zustand der lokalen Bildungspartner und der aktuellen Angebote in ihrer Bildungslandschaft. Insbesondere in der Sekundarschule betrifft dies die Partner im Bereich Berufswahl (Wirtschaft). Eine Vernetzung von Gewerbe und Wirtschaft in der ganzen Gemeinde zur Stärkung des Berufswahlprozesses wird angestrebt.

Weiter überprüfen die Geschäftsleitung und die Schulleitungen in Zusammenarbeit die bestehenden Elternbildungsangebote, nehmen Weiterentwicklungen vor und bauen diese situativ und stufengerecht aus.

INFRASTRUKTUR

Der Ausbaustandard der digitalen Infrastruktur der Volksschule Emmen ist gesichert und wird weiter komplettiert. Die Geschäftsleitung unternimmt das Möglichste, damit in jeder Schuleinheit zum richtigen Zeitpunkt genügend und qualitativ überzeugender Schulraum und die nötige Infrastruktur zur Verfügung stehen, welche von allen Involvierten optimal genutzt werden können.

KOMMUNIKATION UND ERSCHEINUNGSBILD

Die Geschäftsleitung und die Leiterin Qualitäts- und Projektmanagement erstellen ein Informations- und Kommunikationskonzept für die VSE, erarbeiten Entwicklungsschwerpunkte und setzen diese um. Innerhalb der Vorgaben der Öffentlichkeitsarbeit/der Corporate Identity der Gemeinde Emmen entwickelt die VSE ein eigenes unverkennbares Profil. Mit einem ansprechenden und zeitgemässen Auftritt präsentieren sich die Schulen Emmen im Internet.



Direktion Schule und Kultur
Volksschule

Gemeinde Emmen
Rüegglingerstrasse 20
6021 Emmenbrücke
www.emmen.ch

Strategie Volksschule Emmen

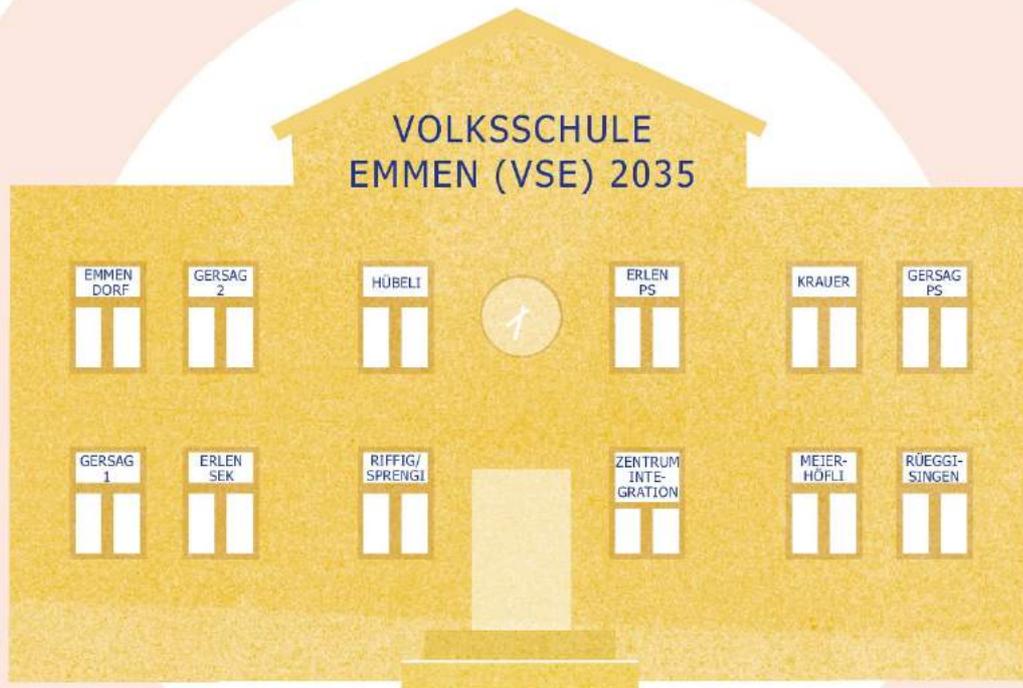


VISION

Die moderne, aufgeschlossene, integrative VSE ist ein Aushängeschild der Gemeinde Emmen.

Die VSE steht für höchste Bildungsqualität ein.

Die VSE ist eine attraktive Arbeitgeberin.



Die Sozialraumorientierung der Schuleinheiten prägt das Profil der VSE.

Die Mitarbeitenden identifizieren sich in hohem Masse mit der VSE.

Die Lernenden der VSE verfügen über ein starkes Selbstwertgefühl und erleben sich selbstwirksam.

ZUSAMMENARBEIT

In der integrativen und individualisierenden Förderung arbeiten alle Lehr- und Fachpersonen in den dafür vorgesehenen Gefässen eng zusammen. Darüber hinaus arbeitet die VSE Hand in Hand mit den Schuldiensten und pflegt im Rahmen einer ganzheitlichen Bildung eine partnerschaftliche Beziehung mit der Musikschule Emmen. Die Angebote der Tagesstrukturen werden als zusätzliche Ressource genutzt und die Kooperation weiter ausgebaut.

BILDUNGSLANDSCHAFT

Zur Schaffung von mehr Bildungsgerechtigkeit und höheren Bildungschancen sind die einzelnen Schuleinheiten mit ihrem angrenzenden Sozialraum vernetzt. Die Verantwortung für die Kooperation mit lokalen Bildungspartnern liegt bei der Schule. Mit professioneller Unterstützung und entsprechenden Ressourcen plant, steuert und pflegt sie vielseitige Anregungen und Angebote für Lernende und Eltern.

INFRASTRUKTUR

Die VSE verfügt über genügend Schul- und Arbeitsräume, welche den pädagogischen Anforderungen eines modernen, integrativen Unterrichts entsprechen. Eine flexibel einsetzbare Infrastruktur ermöglicht die Optimierung der Auslastung der Räumlichkeiten und unterstützt die enge Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen. Die Räumlichkeiten der Schul- und Familienergänzenden Tagesstrukturen bieten ein anregendes, kindgerechtes Umfeld. Die Aussenräume aller Schuleinheiten der VSE sind vielseitig für die Schule und ihren Sozialraum nutzbar. Ihre nachhaltige und biodiverse Gestaltung unterstützt die Kinder in ihrer motorischen und sozialen Entwicklung.

KOMMUNIKATION UND ERSCHEINUNGSBILD

Das visuelle Erscheinungsbild der VSE orientiert sich an demjenigen der Gemeinde. Eine transparente, fortschrittliche und adressatengerechte Kommunikation nach innen und aussen fördert Identifikation und Vertrauen. Informations- und Kommunikationskanäle sind zielführend, übersichtlich und klar.

Die VSE und die einzelnen Schuleinheiten präsentieren sich im Rahmen der Vorgaben mit einem zeitgemässen, informativen Webauftritt.



Gemeinde
EMMEN

Direktion Schule und Kultur
Volksschule

Gemeinde Emmen
Rüeggingerstrasse 20
6021 Emmenbrücke
www.emmen.ch

Leistungsauftrag / Leistungsvereinbarung

Strategisches Ziel 2:

Die Lehrpersonen der VS Emmen unterrichten kompetenzorientiert

Operatives Ziel	Indikator (Standard / SOLL)	Termin	Verantw.	Ressourcen (finanziell, personell)	Bemerkungen Überprüfung Zielerreichung
Die Schulteams entwickeln einen Aufbau von Lernstrategien und Lerntechniken.	Jedes Schulteam verfügt über verbindliche und dokumentierte Abmachungen.	Laufend	- SL, LP	-	Entwicklungsziel Vorliegen Dokumente
Die Lehrpersonen planen in ihrem Unterricht Sequenzen für selbstgesteuertes Lernen (sGL) ein.	Ab der 1. bis zur 6. Primarklasse finden wöchentlich 4-5 Sequenzen von selbstgesteuertem Lernen statt. Ab dem 7. Schuljahr werden regelmässig und geplante Sequenzen in der Unterrichtszeit angeboten. Auf der Stufe Sek wird das sGL durch eine Begleitgruppe sGL unterstützt.	Laufend	- SL, LP	-	Entwicklungsziel Reporting SL an GLR/LQP Unterrichtsbesuche BFG SL mit LP
Die Klassenteams der Primarschule bieten selbstgesteuertes Lernen ausserhalb der Unterrichtszeit an.	Ausserhalb der Unterrichtszeiten finden insgesamt 60 Minuten freiwillige Lernzeiten statt (siehe Rahmenbedingungen).	Laufend	- SL, LP	Budget 2021	Entwicklungsziel Überprüfung der Rahmenbedingungen Stunden- und Pensenplanung SJ 21/22 Reporting SL an GLR/LQP
Die Sekundarschule bereitet sich auf die freiwilligen Lernzeiten SJ 2022/23 vor.	Die LP Sek arbeiten mit Sequenzen sGL im Unterricht. Der Stundenplan SJ 2022/23 beinhaltet entsprechende Zeitgefässe für die freiwilligen Lernzeiten.	Ab Sommer 2021 Ab Sommer 2022	- SL, LP	Budget 2022	Entwicklungsziel Unterrichtsbesuche Stunden- und Pensenplanung SJ 22/23 Reporting SL an GLR/LQP

Aus «Leistungsauftrag der Volksschule Emmen», Seite 15

Zu 3.4 Unterricht und individuelle Ebene

Aus der Umsetzungshilfe «Selbstgesteuertes Lernen» der Gemeinde Emmen

"Was der Schüler nicht selbst erwirbt oder erarbeitet hat, das ist er nicht und das hat er nicht."

Adolph Diesterweg

Grundhaltung

Im Einklang mit den Bildungszielen des Lehrplan 21 will die Volksschule Emmen

- die Chancengleichheit der Kinder fördern.
- den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Kinder Rechnung tragen und konstruktiv mit der Vielfalt umgehen.
- die personalen Kompetenzen der Kinder fördern, insbesondere die Fähigkeiten zur Selbstreflexion und die Selbstständigkeit.
- die methodischen Kompetenzen der Kinder fördern, insbesondere die Fähigkeit zur selbstständigen Beschaffung von Informationen und deren Bearbeitung, sowie das Beherrschen von gängigen Darstellungsformen und Lernstrategien.

Die Volksschule Emmen bietet in allen Klassen Gefässe des selbstgesteuerten Lernens an, um die oben genannten Fähigkeiten kontinuierlich über alle Stufen aufzubauen.

Selbstgesteuertes Lernen ist eine Form der Partizipation der Kinder. Die bis anhin traditionellen Hausaufgaben sind ein Teil des selbstgesteuerten Lernens, welcher bisher an die Familien oder an die Hausaufgabenbegleitung der Tagesstrukturen abgegeben wurde.

Ziele

- Im Schuljahr 20/21 finden in allen Klassen wöchentlich mindestens zwei Sequenzen à 30 Minuten selbstgesteuertes Lernen statt. Ab Schuljahr 21/22 finden wöchentlich je nach Zyklus drei bis vier entsprechende Sequenzen statt.
- Das selbstgesteuerte Lernen wird über alle Stufen gemeinsam geplant und aufgebaut.
- Ab Schuljahr 21/22 findet selbstgesteuertes Lernen auch ausserhalb der Unterrichtszeiten statt und wird von Lehrpersonen betreut.

Definition von selbstgesteuertem Lernen

"Selbstgesteuertes und –kontrolliertes Lernen bedarf in der Regel einer intensiven, didaktisch geschickten Einführung und Einübung" (Konrad K. und Traub S., S. 66).
Damit ist vorgegeben, dass eine Balance von Instruktion und Konstruktion und eine optimale Passung zwischen der Regulation durch die Lehrpersonen und derjenigen durch die Schülerinnen und Schüler selbst gefunden werden muss. Die Lehrperson wechselt mit zunehmender Kompetenz der Kinder von der Leitungs- in die Betreuungsrolle. Sie trägt für die Steuerung und den Aufbau des selbstgesteuerten Lernens die Verantwortung. Selbstgesteuertes Lernen beinhaltet intelligentes, vielseitiges Üben an vorgegebenen Inhalten, sowie Sequenzen von Arbeiten in einem Wahlangebot. Die Lehrperson bereitet eine entsprechende Auswahl vor und ermöglicht mit der Zeit auch die Arbeit an Themen, welche die Schülerinnen und Schülern selbst gewählt haben.

Rahmenbedingungen

Die Leitung der Volksschule Emmen geht davon aus, dass bereits vielfältige Formen von selbstgesteuertem Lernen praktiziert werden. Auf diesen wertvollen Erfahrungen soll die weitere Entwicklung aufgebaut werden.

a) Häufigkeit und Einbettung in den Stundenplan

- Spätestens nach den Herbstferien im Schuljahr 2020/21 werden die Sequenzen des selbstgesteuerten Lernens in den Klassen eingeführt.
- Im Schuljahr 2020/21 findet mindestens an zwei Tagen pro Woche à 30 Minuten selbstgesteuertes Lernen statt.
- Der Zeitpunkt im Tagesablauf ist der Lehrperson freigestellt. Es sollen in der Wochenplanung verschiedene Zeitfenster festgelegt und ausprobiert werden.
- Die Fachlehrpersonen sollen beim Aufbau des selbstgesteuerten Lernens geschickt eingesetzt werden.
- Die Lehrpersonen dürfen die Anzahl der Sequenzen erhöhen und tägliche Gefässe einrichten.
- Bisherige Formen (z.B. offener Unterrichtseinstieg) können weitergeführt und –entwickelt werden.

b) Inhalte der Sequenzen des selbstgesteuerten Lernens

- Vielfältige und intelligente Übungsformen dienen der Repetition von gelernten Inhalten.
- Zu Beginn sollen die Hauptfächer Deutsch und Mathematik im Vordergrund stehen. Weitere Fächer kommen nach und nach dazu.
- Die Schülerinnen und Schüler können Aufgaben aus einem entsprechenden Angebot selber auswählen und mit der Zeit auch eigene Ideen einbringen.
- In sinnvollen Zeitabständen reflektiert die Lehrperson mit den Schülerinnen und Schülern das selbstgesteuerte Lernen.

c) Lernstrategien und –techniken

Damit selbstgesteuertes Lernen möglich wird, ist der Aufbau von geeigneten Lernstrategien und -techniken unumgänglich. Dieser Aufbau wird in den Stufen geplant und erfolgt schrittweise in und auch ausserhalb der Sequenzen des selbstgesteuerten Lernens. Er fördert den gesamten Lernprozess der Kinder in allen Lernsettings.

Folgende Lernstrategien sind kontinuierlich zu entwickeln:

- Wiederholungs- und Einprägungsstrategien (Wie kann ich mir Gelerntes gut merken?)
- Elaborationsstrategien (Wie kann ich Informationen verarbeiten?)
- Organisationsstrategien (Wie kann ich meine Aufgaben planen?)
- Ressourcenstrategien (Welche Hilfsmittel stehen mir zur Verfügung?)
- Bewältigungsstrategien (Wie kann ich Hindernisse überwinden?)
- Metakognitive Strategien (Wie bewährt sich mein Handlungsplan?)

Folgende Lerntechniken sind einzuführen und zu entwickeln:

- Zuhören
- am Gespräch teilnehmen
- Arbeitsplanung, Zeiteinteilung
- begleitende Notizen anfertigen
- Informationen beschaffen (Internet, Nachschlagewerke)
- Darstellungstechniken (Mindmap, Liste)
- Sachverhalte illustrieren (Bilder, Tabellen, Diagramme)
- Referat halten

Diese Aufzählung hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie soll verdeutlichen, welche Abläufe und Lernprozesse hinter dem Aufbau des selbstgesteuerten Lernens stecken. Es ist klar, dass dieser Aufbau über eine grosse Zeitspanne passiert. Die Lehrpersonen setzen in ihrer Stufe jeweils die passenden Schwerpunkte.

e) Aufbau einer Sequenz des selbstgesteuerten Lernens

- eventuell kurzer Rückblick auf die vergangene Sequenz
- Übersicht über die zur Verfügung stehenden Aufgaben geben
- Erwartungen und Ziele benennen
- eventuell visuell festhalten, wer woran arbeitet
- Auswahl der Arbeiten mit den Schülerinnen und Schülern treffen
- selbstständige Arbeit
- Kontrolle

f) Rolle der Lehrperson

Die Lehrperson trägt die Verantwortung für den Prozess des selbstgesteuerten Lernens. Dieser will sorgfältig geplant und aufgebaut sein. Zu Beginn des Prozesses sind deshalb gut durchdachte Instruktionen wichtig. Mit zunehmender Kompetenz der Schülerinnen und Schüler tritt die Lehrperson in den Hintergrund und übernimmt mehr die Rolle als Beraterin und Coach.

g) Reflexion

Die Arbeitsergebnisse sollen festgehalten oder sogar sichtbar gemacht werden. Dazu eignet sich das Führen eines Lernheftes oder Portfolios. Die Lehrperson reflektiert regelmässig den Prozess mit den Kindern. Daraus werden nächste Arbeits- und Entwicklungsschritte abgeleitet.



Weiteres Vorgehen

Per Schuljahr 2021/22 werden weitere Sequenzen des selbstgesteuerten Lernens ausserhalb der Unterrichtszeiten angeboten. Diese sind für die Schüler und Schülerinnen freiwillig und werden von Lehrpersonen betreut. Die Rahmen- und Anstellungsbedingungen werden rechtzeitig ausgearbeitet. Die Information erfolgt ab Geschäftsleitung. Zum gleichen Zeitpunkt wird das Element Hausaufgabenbegleitung der Tagesstrukturen aus dem Angebot gestrichen.

Elternarbeit

Die Eltern wurden zu Beginn des Schuljahres 2020/21 über diese Unterrichtsentwicklung und die im Schuljahr 21/22 geplanten nächsten Schritte informiert. Die Lehrpersonen sind darum bemüht, den Eltern weiterhin Einblicke in die Arbeit der Kinder zu geben. Dies ist besonders wichtig angesichts der Tatsache, dass ab Schuljahr 21/22 die klassischen Hausaufgaben und das Element Hausaufgabenbegleitung der Tagesstrukturen wegfallen.

Portfolio (siehe 3.4 Unterricht und individuelle Ebene)

Ziele:

1. Lernende entdecken, erfassen und entwickeln ihre Interessen, Stärken, Lernstrategien, Fortschritte und Erfolge mit der Lernportfolioarbeit
2. Lernende dokumentieren, reflektieren und präsentieren ihre Lernprozesse mit dem Lernportfolio.
3. Die Sprachkompetenz, sowie die Gesprächs- und Feedbackkultur werden gefördert.
(= Überfachliche Kompetenzen)

Lernportfolioarbeit konkret

Die folgenden sechs Prinzipien verdeutlichen nochmals die Tätigkeiten und Phasen in der Lernportfolioarbeit . (modifiziert nach Eisenbart, Schelbert & Stokar,2012)

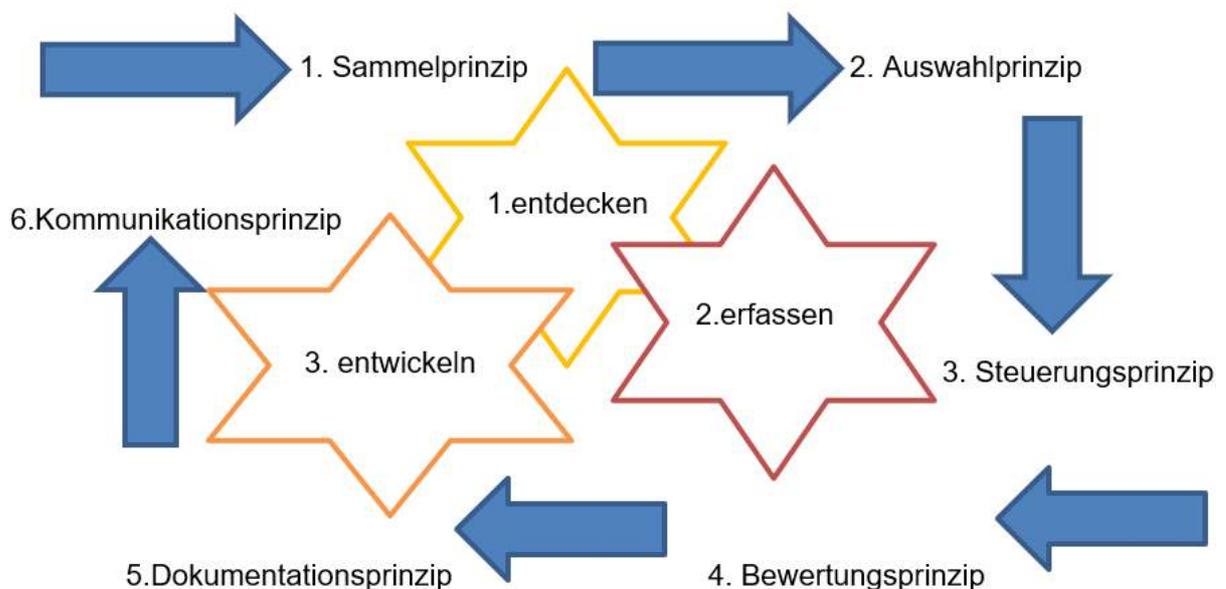


Abbildung: Prinzipien in der Lernportfolioarbeit (Eisenbart et al. 2012)

Tätigkeiten zu den sechs Prinzipien

1. Entdecken, sammeln, auswählen (Sammel- und Auswahlprinzip)
 - in einem Mäppchen, einer Schachtel, einem Ordner Materialien und Beweisstücke sammeln, Zweck des Sammelns ist bekannt,
 - Kriterien und Vorgaben für die Auswahl vorgängig besprechen
 - Lernende steuern ihre Auswahl weitgehend selber (Steuerungsprinzip)
2. Erfassen, dokumentieren, reflektieren (Bewertungsprinzip, Dokumentationsprinzip)
 - Arbeitserzeugnisse reflektieren, bewerten und würdigen
 - Unterstützung in Form von Fragestellungen, Formularen, Satzanfängen
3. Entwickeln, planen (Kommunikationsprinzip)
 - Gespräche führen im Lerncoaching, weitere Zielsetzungen planen
 - Lernkonferenzen in der Klasse durchführen zum Einholen von Rückmeldungen
 - Lernportfolio im Elterngespräch einbeziehen zur Präsentation, Standortbestimmung und Förderung
 - Vergleich Selbstbild/Fremdbild

Impressum

Fachteam Partizipation
Schulhaus Rüeggisingen, Emmen

Julia Bieri, Basisstufe
Brigitte Ammann, Basisstufe
Julia Zindel, Mittelstufe 1
Daniel Rüedi, Mittelstufe 1
Monica Garcia, Mittelstufe 2

Prozessbegleitung
Patrick Schmidt, Schulentwicklung DVS, Luzern

Gestaltung
Daniel Rüedi

1. Fassung August 2022
Genemigt vom Team am 16. August 2022



MITGESTALTEN

ENTSCHEIDEN

SCHÜLER:INNENRAT & VOLLVERSAMMLUNG



KLASSEN R A T

ALLE KÖNNEN SICH EINBRINGEN

KLASSENREGELN GEMEINSAM ENTWICKELN



RESPEKT

MITENTSCHEIDEN UND GESTALTEN



SCHULREISE PARTIZIPATIV GESTALTEN



HIER ARBEITEN WIR

SCHULZIMMERGESTALTUNG PLATZORDNUNG ÄMTL



5 SCHRITTE

KONFLIKTLÖSEMODELL



SMARTE

PERSÖNLICHE LERNZEIT (SGL)

WAS BRAUCHEN WIR?



PAUSENPLATZ GEMEINSAM GESTALTEN



UNSERE BASIS

KINDERRECHTE



ZIELE

DIE LERNENDEN ÜBERNEHMEN VERANTWORTUNG, ENTWICKELN EIGENE IDEEN UND LÖSUNGEN...



KONZEPT PROFIL PARTIZIPATION DER LERNENDEN